

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

13.6.1891 (No. 159)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 13. Juni.

N<sup>o</sup> 159.

Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gestaltete Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelber frei.

1891.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 4. Juni d. J. gnädigst geruht, an Stelle des verstorbenen Geheimen Finanzraths Kirch den Geheimen Ober-Finanzrath Zittel zum Mitgliede des Disziplinarhofs für den Rest der laufenden dreijährigen Dienstperiode zu ernennen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 12. Juni.

Die portugiesische Regierung hat in jüngster Zeit nach zwei Richtungen hin dringliche und schwierige Aufgaben erfolgreich gelöst. Das Abkommen mit England ist glücklich unter Dach gebracht; weder in der Deputiertenkammer noch im Senat erhob sich ernstlicher Widerstand gegen das Abkommen, das, wie man auch seine Einzelheiten beurtheilen mag, als Ganzes doch jedenfalls einer Erneuerung der Freundschaft zwischen den portugiesischen Ansehern und der Englisch-Südafrikanischen Gesellschaft vorzuziehen ist. Der Finanzminister Mariano Carvalho ist zufrieden aus Paris zurückgekehrt und die dort von ihm abgeschlossenen Verbindungen ermöglichen es hoffentlich, die finanzpolitischen Zustände Portugals wieder in Ordnung zu bringen. Nach einem Lissaboner Bericht der „Pol. Corr.“ hat das neue Cabinet d'Almeida e Sousa in der kurzen Zeit seines Bestandes die Sympathien aller monarchistischen Parteien zu gewinnen verstanden. Am wesentlichsten haben hierzu die Bemühungen beigetragen, welche der Finanzminister Mariano Carvalho nicht ohne Erfolg aufgewendet hat, um die zerrütteten Staatsfinanzen wieder herzustellen. Herr Carvalho hat dadurch seinen Ruf eines ebenso intelligenten als rührigen und auskunftsmittelreichen Finanzmannes gerechtfertigt, der auch die Kolonialangelegenheiten aus eigener Anschauung kennt. Neben Herrn Carvalho ist wohl der Minister des Innern, Lopo Vaz, die markanteste Figur des gegenwärtigen Kabinetts; derselbe war als Justizminister im vorigen Jahre der Urheber der scharfen Gesetze gegen die Presse und die republikanischen Umtriebe. Der Minister des Meeres, Conde de Balbon, ein hochbetagter Mann, hatte wohl in früheren Zeiten als Finanz- und Kriegsminister eine Rolle im politischen Leben Portugals gespielt, ist aber seit 20 Jahren bloß im auswärtigen diplomatischen Dienste als Gesandter in Madrid und Paris thätig gewesen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Bericht: Die Durchführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ist in einen neuen bedeutungsvollen Abschnitt eingetreten: Das Reichs-Versicherungsamt, Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung, hielt heute (Donnerstag) seine erste öffentliche Sitzung ab, um als Revisionsinstanz über Entscheidungen der Schiedsgerichte zu befinden.

## Bildende Kunst.

W. L. Wenn in einer Stadt ein ausgezeichnetes Kunstwerk öffentlich aufgestellt wird, und wenn dasselbe obendrein die Stiftung eines patriotischen Bürgers ist, so ziemt es sich wohl für die Presse, einem solchen Werke öffentlich gerecht zu werden. Handelt es sich vollends um ein plastisches Werk, so ist eine Würdigung um so mehr am Plage, als das Verständnis dieser edlen Kunst in den Kreisen der Gebildeten, wenigstens in Deutschland, außerordentlich vereinzelt angetroffen wird. Selbstverständlich meine ich die Gruppe der Bildhauer's Belting, ein Werk, das unbedingt zu den schönsten und edelsten Schöpfungen gehört, welche die Idealplastik neuerdings irgendwo hervorgebracht hat. Schon von weitem entzückt die Gruppe durch ihren glücklichen pyramidalen Aufbau, der in der fein bewegten Gestalt der auf dem Gipfel der Felsmassen stehenden Nymphe seine Krönung erhält. Wie edel ist diese liebliche Figur durchgebildet, wie anmuthig im Linienpiel, wie elegant in der Silhouette, und zwar von welcher Seite man sie immer betrachten mag! Wie sie leicht dornübergehend dem Echo lauscht, das sie mit einem Ton aus ihrer Wuschel geweckt hat, und wie das Gesichtchen voll lebendigen Ausdrucks ist, das muß Jedermann entzücken. Nicht minder fesselnd sind ihre beiden Schwestern, die in verschiedenen Stellungen und an entgegengesetzten Seiten der Felsen gelagert sind. Wohlthätiges Behagen in freier Natur, in der Nähe des belobenden Elementes, spricht aus ihren heiter bewegten Zügen. Der Künstler hat durch Vertiefung der Augäpfel all diesen reizenden Gesichtern den Ausdruck frischen Empfindens verliehen. Noch sei auf die köstliche Freiheit hingewiesen, mit welcher er das Haar behandelt hat.

Verbunden wird nun aber diese Hauptgruppe und gesteigert das Lebensgefühl durch die reizenden Kinder, welche in muthwilligem Spiel die Hauptgestalten begleiten. Auch hier hat der Künstler durch Mannigfaltigkeit der Motive den höchsten Reiz erreicht. Die menschliche Gestalt im lieblichen Kinderkörper wie

Der Präsident des Reichs-Versicherungsamts Dr. Bödiker, eröffnete die Verhandlung durch folgende Ansprache:

„Meine Herren! Auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes soll hier heute zum ersten Mal in der Revisionsinstanz Recht gesprochen werden. Am 1. Januar dieses Jahres in Kraft getreten, hat das Gesetz bis jetzt 75 000 Personen in den Besitz von Altersrenten gelangen lassen, 33 300 Altersrentenanträge befinden sich noch in der Schwebe und 12 000 Anträge, das ist nicht ganz der siebente Theil der überhaupt erledigten Anträge, wurden abgelehnt. Jeder Monat wird demnach etwa 3 000 neue Altersrentenanträge bringen und an Invalidenrenten werden später monatlich etwa 13 000 zu bewilligen sein.“

Seit einem Vierteljahre sind die Invaliditäts- und Altersversicherungs-Schiedsgerichte theils auf Anrufen der Rentenwärter, theils auf Berufung der Staatskommissare thätig, während das Reichs-Versicherungsamt seit etwa zwei Monaten mit Revisionsanträgen (12 aus dem Monat April, 31 aus dem Monat Mai und 26 aus dem ersten Drittel des laufenden Monats) befaßt ist. Es ließ sich ermöglichen, dreizehn von diesen Anträgen durch beschleunigte Herbeiziehung der Akten und Herbeiführung des erforderlichen Schriftwechsels unter den Parteien so zeitig spruchreif zu machen, daß mit deren Verhandlung bereits gegenwärtig die Revisionsrechtspflege eröffnet werden kann. Damit wäre denn das letzte Glied in die Kette eingefügt, und den mit Tausenden von Kräften arbeitenden Organismus, in welchem Berufs- und Ehrenämter, staatliche Verwaltung, Selbstverwaltung und Justiz innig verflochten sind, sehen wir vor uns in voller Thätigkeit.

Wenn aus dem bisher Erreichten auf die weitere Gestaltung der Dinge geschlossen werden mag, so dürfen wir hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. So schwer auch die Aufgabe ist, welche sich das Reich in diesen Gesetzen, zum Schutze des sozialen Friedens, angelegt hat, sie wird von vielen Millionen Schultern gemeinsam, mit Spannung getragen, — und so sehr auch die Meinungen über die beste Art der Ausführung auseinander gehen, zur Zeit arbeitet die ganze Nation an der ihr gestellten großen Aufgabe mit. Insbesondere werden in den Kreisen der Arbeiterbevölkerung, wie die dem Reichsversicherungsamt vorliegenden Berichte und Eingaben darthun, trotz der auch sie treffenden Last die Vortheile des Gesetzes mehr und mehr erkannt und dessen wohlthätiger Einfluß schon jetzt verspürt.

Diese Gewißheit mag den hier tagenden Revisionskammern die Bürde der Verantwortung erleichtern, wenn sie manchen schwierigen Streitfall zu entscheiden, in manchen zweifelhaften Fragen den Willen des Gesetzgebers erst noch werden zu ergreifen und festzustellen haben. Kommen ihnen hierbei schon die auf dem Gebiete der Unfallversicherung gesammelten Erfahrungen zu statten, so müssen sie auf dem dort beschrittenen Wege der Verbindung von Gerechtigkeit und Billigkeit durch die Erklärungen festgehalten werden, welche wiederholt, insbesondere noch ganz kürzlich von Seiten der hohen verbündeten Regierungen und des Reichstags über die Tendenz des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes abgegeben worden sind; und vollends hat unser Allergnädigster Kaiser und Herr seinen Zweifel über die Richtung bestehen lassen, welche Er auf dem Felde der Arbeiterfürsorge innegehalten zu sehen wünscht.

So möge denn die Rechtsprechung des Reichs-Versicherungsamts alle Zeit von dem rechten Geiste befeelt sein, damit es das Vertrauen rechtfertige, welches ihm durch die Uebertragung der obersten Jurisdiktion in Invaliditäts- und Altersversicherungssachen bewiesen worden ist, und damit es an seinem Theil dazu beitrage, die sozialpolitische Gesetzgebung des Reichs zu einem immer

fechteren und segensreicheren Bande der Rechts- und Reichseinheit zu gestalten.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Bödiker trat darauf die Revisionsprüfungs-Kammer, welche mit dem von dem Bundesrath aus seiner Mitte gewählten nichtständigen Mitgliede des Reichs-Versicherungsamts, Königlich sächsischen Geheimen Regierungsrath Bodel, den ständigen Mitgliedern Dr. Kaufmann und Dr. Gerstel, dem richterlichen Mitgliede, Kammergerichtsrath Geheimen Justizrath Baud und den als Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten gewählten nichtständigen Mitgliedern Maack-Rostock und Mehtorf-Hamburg besetzt war, in die Verhandlung der zur Entscheidung stehenden Fälle ein. Es standen an zwei Revisionsfällen gegen die Versicherungsanstalt Baden, vier Revisionsfällen gegen die Versicherungsanstalt Berlin. An der Verhandlung der letztgedachten Revisionen nahm der Staatskommissar für die Versicherungsanstalt Berlin, Regierungsrath Dr. v. Sybel, Theil.

Die Revisionsitzungen werden morgen unter dem Vorsitz des Direktors im Reichs-Versicherungsamt, Gaebel, fortgesetzt werden.

Den Verhandlungen wohnten u. A. auch die von der schweizerischen Regierung zum Studium der deutschen Unfall- und Krankenversicherungs-Einrichtungen nach Deutschland gesandten Delegirten bei.

## Deutschland.

\* Berlin, 11. Juni. Seine Majestät der Kaiser wohnte heute Vormittag der Besichtigung der zur Zeit eingezogenen Uebungsmannschaften der hiesigen Garde-Infanterieregimenter auf der Westseite des Tempelhofer Feldes bei. Am Nachmittag nahm der Monarch am Offizierschießen auf den festlich geschmückten Schießständen des 4. Garde-regiments zu Fuß Theil.

— Wie der „Polit. Korresp.“ aus Petersburg gemeldet wird, würde der Kaiser von Rußland auf der Rückreise von Dänemark dem Deutschen Kaiser in Berlin oder Potsdam einen Gegenbesuch abstatten. (Es heißt nämlich, der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden nach Beendigung kurzer Waffenübungen im Lager von Krasnoje Selo ihre silberne Hochzeit in Dänemark feiern.)

— Dem Vernehmen nach ist der Leiter der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, Geh. Legationsrath Dr. Kayser, zum Wirklichen Geh. Legationsrath mit dem Range der Räte erster Klasse ernannt worden. Ferner wurden der Contreadmiral Hollen zum Direktor des Marinedepartements im Reichsmarineamt und Kapitän Hoffmann zum Vorstände des Hydrographischen Amtes ernannt.

— Heute Nachmittag trat der Bundesrath zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher tagten die vereinigten Ausschüsse für Justizwesen und für Elsaß-Lothringen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen.

— Wie das Wiener „Fremdenblatt“ mittheilt, ist heute die erste Lesung desjenigen Theils vom Handelsver-

in der edlen Anmuth holder Weiblichkeit läßt sich nicht bezau-bernder und zugleich reiner und feuchter wiedergeben, als es hier geschehen ist. Besonders hoch ist aber auch das in unserer Zeit immer seltener werdende Talent für schönen Aufbau, für Rhythmus und Geschlossenheit der Komposition, für anmuthige Linienführung zu schätzen. Von welcher Seite man die Gruppe betrachtet mag, überall bietet sie bei stets neuen Linienpielen denselben Reiz eines fein abgewogenen Aufbaues und eines überaus glücklichen Linienpiels. Wenn man überlegt, was dazu gehört, eine solche Komposition zu schaffen und mit solchem Schönheits-sinn und Naturgefühl durchzuführen, so muß man dem Künstler, der sich mit diesem Werk einen Ehrenplatz unter den Meistern seines Faches gesichert hat, den Tribut der wärmsten Anerkennung entrichten.

Zur vollen Wirkung für ein solches Werk gehört eine angemessene Anstellung. Selten hat ein öffentliches plastisches Werk in dieser Hinsicht so viel Glück gehabt. Es durfte nicht auf einer Straße oder einem öffentlichen Platz aufgestellt werden. Es gehört mitten in die Natur hinein, als deren vollkommene Blüthe es herauswachsen muß. Und so ist es in der herrlichen Umgebung des Erbprinzengartens, mitten in dem reizvoll angelegten Teich mit seiner phantastischen Einfassung von Granitblöcken, die für sich schon das Auge zu fesseln und immer wieder auf die edlen Gebilde des Menschengesistes hinzuweisen vermögen, welche die Krone der Schöpfung sind. Wäre die Gruppe in Wien oder Berlin aufgestellt, sie würde allgemeinen Enthusiasmus erregen. Karlsruhe darf stolz auf eine solche Verschönerung seiner äußeren Erscheinung sein, denn Berlin und Wien und manche andere große Stadt, die nichts Aehnliches aufzuweisen haben, dürfen uns um dieses Festes willen beneiden. Dem ausgezeichneten Künstler aber, der dies Werk geschaffen, darf man von Herzen wünschen, daß ihm daraus diejenige Anerkennung und Förderung erwachsen möge, die er so sehr verdient.

\* Berlin, 11. Juni. (Hohenzollern-Museum.) In dem dritten, dem Andenken Kaiser Wilhelms I. gewidmeten Zimmer des Hohenzollern-Museums ist, wie die „N. A. Z.“ berichtet, jetzt in der zunächst dem Eingange zum Gedächtniszimmer Kaiser Friedrichs belegenen Fensternische ein Schreibtisch von schlichter Form aufgestellt. Es ist dies ein aus Buchenholz gearbeiteter, an den Seiten mit verschleißbaren Schubfächern versehener Schreibtisch, an dem Generalfeldmarschall Graf Moltke als Chef des Großen Generalstabs der preussischen Armee im Generalstabsgebäude seit seiner Verheirathung im Jahre 1841 bis zu seinem Tode fast ausschließlich gearbeitet hat. Die Zeit von 50 Jahren ist an diesem Möbel allerdings nicht spurlos vorübergegangen, es läßt vielfach Benutzung erkennen; namentlich zeugt davon die mit schwarzem Leder überzogene Platte, die an einzelnen Stellen, besonders da, wo die Arme beim Schreiben aufliegen, gänzlich durchgerieben ist. Zum Schutz dieser Platte hat das Museum eine Glascheibe, die die ganze Fläche bedeckt, darüber legen lassen. Das Hohenzollern-Museum verdankt diese historisch werthvolle Bereicherung dem Major v. Moltke. Der Zufall hat es gefügt, daß in unmittelbarer Nähe des Möbels der kostbare Boule Tisch, welcher aus dem Brande des Schlosses St. Cloud gerettet wurde und an dem Napoleon III. im Juli 1870 die Kriegserklärung gegen Preußen unterzeichnete, sich befindet. Graf Moltke gehörte zu den häufigen Besuchern des Hohenzollern-Museums; er befandete in letzter Zeit sein Interesse für das Museum durch Ueberweisung seiner von dem Bildhauer Bruno Kruse im Dezember 1888 nach der Natur modellirten Büste, die wegen ihrer sprechenden Aehnlichkeit lebhaften Beifall findet. Außer dem Brustbilde des Generalfeldmarschalls, von Seiffert gemalt, welches ihn als General der Infanterie darstellt, hat eine Photographie unter Glas Aufstellung auf seinem Arbeitstisch gefunden, die ihn, im Generalstabsgebäude arbeitend, zur Veranschaulichung bringt.

trage mit der Schweiz, der den Tarif betrifft, beendigt worden.

— Im „Reichsanzeiger“ wird das Gesetz, die Besteuerung des Zuckers betreffend, veröffentlicht.

— Die Neuwahl zum Reichstag im Wahlkreise Tilsit-Niederung (für den verstorbenen Oberpräsidenten v. Schlieffmann) ist auf den 28. Juli anberaumt.

— In der heutigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses ergriff, wie in Kürze schon telegraphisch gemeldet wurde, der Ministerpräsident v. Caprivi das Wort, um sich zu dem Antrage Richter hinsichtlich der Getreidezölle zu äußern. Der Antrag enthält den Wunsch, die Staatsregierung möge dem Landtag das Material vorlegen, auf Grund dessen sie zu dem Beschlusse gelangt ist, eine vorübergehende Herabsetzung des Getreidezolles nicht zu befürworten. Die Äußerungen des Ministerpräsidenten lauteten nach einem Berichte der „Königlichen Zeitung“: „Im Namen der Staatsregierung richte ich an das Haus das Ersuchen, das hohe Haus wolle den Antrag ablehnen. Ich habe das Ersuchen des Antrages erwartet. Derselbe hat nur den Zweck, über meine neuliche Rede weiter zu debattieren. Dies halte ich für zwecklos. Was zu sagen war, habe ich gesagt, die Sachlage hat sich seitdem nicht geändert. Die inzwischen eingegangenen weiteren Mittheilungen, welche der Regierung vorliegen, haben den von ihr bisher eingenommenen Standpunkt noch weiter gestützt und gerechtfertigt. Die Staatsregierung hat schon Ende April die Frage erwohnt, ob und wie weit ein Nothstand vorliege oder drohe. Die Regierung hielt damals die Sache noch nicht für spruchreif. Hätte sie über ihre damaligen Untersuchungen etwas veröffentlicht, so würde sie nur eine Hausseebewegung hervorgerufen haben, was sie gerade vermeiden wollte. Nur die gesteigerte Agitation im Lande bewog uns, aus unserer Reserve herauszutreten. Wir erweiterten unsere Erhebungen und theilten ihre Ergebnisse dann am 1. Juni mit. Unser Material beruht auf offiziellen Mittheilungen, die allerdings auch nur auf Schätzungen einzelner sich stützen. Wir würden wohl beweisen können, daß dieses Material sehr werthvoll ist, wir sind aber nicht in der Lage, die Namen der Personen zu nennen, welche das Material geliefert haben. Weil wir künftig nie wieder diese Personen, welche uns berichtet haben, heranziehen könnten, ebenso wenig können wir Konsuln und andere Organe des Auslandes namhaft machen. Zahlen und nähere Angaben können wir nicht anführen. Wir können ja doch unsere Gegner nicht überzeugen. (Unruhe.) Wir müßten daher den Gegenstand des Antrages ablehnen. Wir wünschen lebhaft, daß durch die Debatte die Lage nicht verschlimmert werde, wir sind uns bei unserem Vorgehen der Verantwortung für unser Verhalten vollkommen bewußt, wir möchten aber wünschen, daß sich diejenigen, welche diese Debatte anregen, doch vergegenwärtigen, wie groß der Schaden sein kann, den solche Debatten zur Folge haben könnten.“ Die Rede des Ministerpräsidenten wurde auf der rechten Seite des Hauses mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Dann befuhrwortete der Abg. Richter seinen Antrag, den er im Interesse des Volkswohls und der Aufklärung des Volks über die Stellung der Regierung zu der Getreidezollfrage für notwendig erachtet. Die Forderung weiterer Auskunft über das Material der Regierung sei durchaus berechtigt. Der Redner wünscht Auskunft über die Erntestatistik von 1890, worüber noch kein Wort veröffentlicht sei; mit diesen Mittheilungen könne kein Schaden hervorgerufen werden. Eine Erfüllung dieser Forderung wäre bereits ein werthvolles Ergebnis dieser Debatte. In der Rednerliste sind 13 Redner gegen, 4 für den Antrag eingeschrieben. Eröffnet wurde die Debatte durch den freikonservativen Frhrn. v. Erffa. Derselbe sprach gegen den Antrag. Der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Heyden wendete sich gegen die Rede Richters und verbreitete sich über die Aufnahme der Erntestatistik; er betonte die Schwierigkeit, diese in vollem Umfange zu veröffentlichen. Richter griff heftig die Getreidezölle an, die er als „Kunstprodukt einer wilden Agitation“ bezeichnet. Seine Agitation und die seiner Freunde werde nicht aufhören, bis die Getreidezölle gefallen seien. Der Ministerpräsident v. Caprivi erwiderte die Ausführungen Richters. Er erklärte, er wolle auf den merkwürdigen Ton des Vorredners nicht eingehen und nur feststellen, daß im Staatsministerium keine Meinungsverschiedenheit gewesen sei. Richter habe die Vertrauensmänner der Regierung maßlos angegriffen, aber das entspreche seiner Taktik, alle Leute mit abweichender Meinung schlecht zu behandeln. Er (der Minister) müsse seine Gewährsmänner dagegen in Schutz nehmen, daß sie minderwerthiger seien, als die Gewährsmänner der „Freie. Zeitung“. Frhr. v. Huene (Centrum) wandte sich ebenfalls gegen Richter, sowie gegen den Antrag überhaupt. Nach kurzer Erwidern Richters vertagte das Haus die weitere Berathung auf morgen.

— Die verstärkte Agrarkommission des preussischen Abgeordnetenhauses ist über die Anträge auf Verwendung der für die Ueberschwemmungen des Jahres 1888 bewilligten Mittel auch zur Befreiung der Hochwasserhäden aus den Jahren 1889—91 zur Tagesordnung übergegangen, da die Regierung erklärt hatte, zunächst zu diesem Zwecke keiner außerordentlichen Mittel zu bedürfen. Dagegen hat sie die Aufforderung ausgesprochen, eine andere Organisation des Wasserbauwesens unter Zusammenfassung zu einer einheitlichen Behörde in Erwägung zu nehmen.

— Für die Einführung des gestern veröffentlichten und am 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden Gesetzes betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern sind noch einige Vorarbeiten nöthig. Aus dem Gesetze ergibt sich eine ganze Reihe von Aufgaben für das Patentamt, die Entgegennahme der Anmeldungen von Modellen, die

Führung der Musterrolle, der Schriftwechsel mit den Interessenten, die Unterbringung und Beaufsichtigung der Modelle, die Herbeiführung der Veröffentlichungen u. a. m. Ueber die zur Durchführung dieser Aufgaben nöthige Einrichtung des Patentamtes muß Bestimmung getroffen werden. Es wird eine Abtheilung für das Gebrauchsmusterverwesen eingerichtet werden, welche einem technischen Beamten unterstellt werden wird. Für die weiteren darin zu beschäftigenden Kräfte sind die Befolgungen bereits im Nachtragsetat für 1891/92 bewilligt worden. Alle diese auf die Einrichtung und den Geschäftsgang des Patentamtes bezüglichen Bestimmungen werden durch kaiserliche Verordnung getroffen werden. Außerdem aber ist es nöthig, daß das Patentamt selbst Vorschriften über die näheren Erfordernisse erläßt, welche bei der Anmeldung der Modelle zu beachten sind, dem Vernehmen nach ebenso wie die zu den Ausführungsverschriften für das Patentgesetz resp. zur Abänderung derselben schon längere Zeit im Gange; einige, welche den Bundesrath angehen, dürften denselben vielleicht schon in naher Zeit beschäftigen.

— Die „Post“ druckt folgende Mittheilung der „Polit. Korresp.“ ab: „Wie uns von unterrichteter Seite aus Berlin gemeldet wird, ist bezüglich einer neuen Regelung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland seit mehreren Monaten kein wie immer gearteter diplomatischer Schritt unternommen worden und sei auch kaum anzunehmen, daß in dieser Beziehung bald eine Aenderung eintreten werde.“

— Nachdem gestern in Konstantinopel die Freilassung der Entführten von Tschertes-Keni bekannt geworden war, ließ der Sultan dem deutschen Botschafter v. Radonitz seine Genugthuung über dieses freudige Ereigniß ausdrücken. Der erste Dragoman der deutschen Botschaft überbrachte den Dank des Herrn v. Radonitz für die ausgesprochene Gefinnung.

— Die zu den Frühjahrsübungen des Gardecorps kommandirten drei österreichischen Offiziere lehrten in diesen Tagen in ihre Heimath zurück, zuerst nach Wien, wo sie sich beim Kaiser zu melden haben, und dann in ihre Garnison. Sie nehmen, nach ihren Aussagen, die besten Eindrücke mit fort, sowohl was die von ihnen beobachteten Leistungen unserer Truppen betrifft, als auch von dem bei uns Entgegenkommen und der herzlichen Aufnahme, die sie hier in militärisch-offiziellen wie in kameradschaftlichen Kreisen gefunden haben. Seine Majestät der Kaiser nahm wiederholt Gelegenheit, die österreichischen Herren auszuzeichnen; sie waren mehrmals zur Postafel geladen und nach der Berliner Parade auch dekoriert worden.

— München, 11. Juni. Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent hat das Abschiedsgesuch des Kommandanten der Residenzstadt München, General der Infanterie Ritter v. Wirthmann, genehmigt. Der Prinz-Regent hat unter Hervorhebung seines Dankes für die Dienste, welche der General während seiner langjährigen militärischen Laufbahn und im Besonderen auch in seiner gegenwärtigen Dienststellung ihm und der Armee geleistet habe, ihm das Großkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael verliehen. Zum Nachfolger des Generals von Wirthmann als Kommandanten Münchens hat der Prinz-Regent den Generalmajor und Kommandeur der 3. Kavalleriebrigade, Freiherrn von Steinling zu Boden und Stainling, unter Beförderung zum Generalleutnant ernannt.

— Stuttgart, 11. Juni. Die Wiedergenesung Seiner Majestät des Königs schreitet in erfreulicher Weise fort. Heute konnte höchstwahrscheinlich zum erstenmal seit seiner Erkrankung wieder auf die Villa begeben. Gestern Abend empfing Seine Majestät den Präsidenten des Staatsministeriums, Frhrn. v. Wittmann; heute und in den nächsten Tagen wird der Monarch auch die übrigen Staatsminister empfangen.

#### Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 11. Juni. Es ist in diesen Tagen ein Jahrzehnt verflossen, seit der Feldzeugmeister Frhr. v. Beck an die Spitze des österreichisch-ungarischen Generalstabs berufen wurde. Diese zehnjährige Wirksamkeit des Generalstabschefs ist von Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef in einem sehr gnädigen Handschreiben an den Jubilar anerkannt worden. In dem Handschreiben spricht der Monarch seine besondere Zufriedenheit und Dankbarkeit für die Verdienste des Frhrn. v. Beck um die kriegstüchtige Ausgestaltung der gesamten Wehrkraft und um das Wohl der Monarchie aus. Das Schreiben schließt mit der Versicherung des Vertrauens und dem Wunsche, daß dem Jubilar noch eine lange schaffensfreudige Wirksamkeit vergönnt sein möge. — Der Budgetauschuß des Abgeordnetenhauses genehmigte das Finanzgesetz, sowie den von dem Hauptberichterstatler Bilinsky erstatteten Bericht, nach welchem der Ueberschuß 3 798 524 fl. beträgt, während in dem Regierungsentwurf nur 2 285 624 fl. vorgeesehen sind. Der Bericht konstatiert, daß das Budget ein günstiges sei; unter Hinzurechnung der zur Schuldentilgung zu verwendenden 4 Millionen Gulden betrage der Ueberschuß eigentlich 7 798 524 fl. Im Hinblick auf die voraussichtliche Vermehrung der Ausgaben warnt der Bericht aber vor Optimismus und weist auf die Nothwendigkeit einer Steuerreform und der Valutaregulierung hin. Bei der Berathung über den Antrag des Abg. Pfler betreffs Aufhebung des außerordentlichen Zuschlags der kleinen Steuerzahler erklärte der Finanzminister, das Budget für 1891 könne wegen der im nächsten Jahre vorauszuversenden Ausfälle als Maßstab für die Finanzen nicht angesehen werden. Im Falle der Annahme des Antrags Pfler sei ein weiteres Sinken der Einnahmen um 1 400 000 fl. zu erwarten, was nicht gerechtfertigt wäre. Die Finanzverwaltung arbeite an einer Steuerreform und werde hierbei

jedenfalls auch die Steuererleichterung der kleinen Gewerbetreibenden in Erwägung ziehen.

#### Italien.

— Rom, 11. Juni. Die äußerste Linke beschloß, bei der Kammer die Herabsetzung der Getreidezölle von 5 auf 3 Francs zu beantragen; man glaubt aber, daß der Antrag bei der Kammermehrheit keine Zustimmung finden wird.

#### Frankreich.

— Paris, 11. Juni. Für die guten Beziehungen zwischen der französischen Republik und dem Vatikan sind die Reden bezeichnend, die gestern bei der Ceremonie der Barrett-Üebersetzung an den Nuntius Rotelli zwischen dem Legaten und dem Präsidenten Carnot gewechselt worden sind. Das „Journal officiel“ theilt heute den Wortlaut dieser Reden mit. Rotelli sprach seine Dankbarkeit für den Präsidenten Carnot, das französische Volk und den französischen Episkopat aus und erklärte schließlich, die Gesandte des Päpstlichen Stuhles und Frankreichs blieben unauf löslich. Herr Carnot hob den Takt und die Mäßigung hervor, von denen Rotelli während seiner Nuntiaturl Beweise gegeben habe; er beglückwünschte sich in dem Gedanken, daß das Kardinalkollegium einen Vertreter einer aufgeklärten Politik mehr haben werde, einer Politik, welche stets die Rechte des Staats sorgfältig beachtet und gewissenhaft um die Interessen der modernen Gesellschaft sich kümmere; dagegen werde sicher die sittliche friedensbringende Mission der Kirche die schuldigen Rücksichten erfahren. — Hinsichtlich der Ermäßigung des Getreidezolles ist in den französischen Kammern noch nicht das letzte Wort gesprochen. Der Beschluß der Kammer hatte dahin gelautet, daß die Herabsetzung des Zolles auf 3 Francs für Getreide und auf 6 Francs für Mehl vom 1. August d. J. bis zum 1. Juni 1892 stattfinden soll. Diesen Beschluß änderte der Senat dahin ab, daß die Herabsetzung sofort nach Verkündung des Gesetzes eintreten und am 15. April 1892 aufhören soll. Die Vorlage mußte also an die Kammer zurückgehen und kam hier heute zur nochmaligen Berathung. Abgeordneter Tenier beantragte die Wiederherstellung des Kammerbeschlusses. Der Berichterstatter Vigier sprach im Gegensatz zu Tenier für die Fassung des Senats, da die Ernte überaus mittelmäßig sei. Bei der Abstimmung beschloß das Haus mit 293 gegen 235 Stimmen, an dem 1. August festzuhalten, so daß das Gesetz jetzt zum zweiten Male dem Senat vorgelegt werden muß. — In Paris sträubt man sich, an die Wahrheit des Gerichts zu glauben, dem zufolge die französische Expedition nach dem Tschad-See umgekommen sei. Das „Siecle“ theilt mit, daß Drahtmeldungen, die ihm gestern aus Brazzaville und Loanga zugegangen, nichts von einem solchen Gericht erwähnen.

#### Niederlande.

— Haag, 11. Juni. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der allgemeinen Kammerwahlen haben die Liberalen fünf Sitze, vier von den „Antirevolutionären“ und einen von den Konservativen, gewonnen. Haag, bisher durch zwei Antiliberalen und einen Liberalen vertreten, hat diesmal drei Liberale gewählt. In Amsterdam haben alle liberalen Kandidaten gesiegt. Eine Stichwahl wird zwischen dem Sozialistenführer Nieuwenhuis und einem Radikalen stattfinden; zwei andere Stichwahlen haben die Radikalen mit Liberalen zu bestehen. Aus acht Bezirken steht das Resultat noch aus. Wenn in liberalen Blättern auf Grund der vorliegenden Wahlergebnisse schon die Erwartung eines Kabinetswechsels ausgesprochen wird, so dürfte doch vor Allem das definitive Wahlergebnis abzuwarten sein. Da die Zweite Kammer der Generalstaaten aus 86 Mitgliedern besteht, bisher aber erst ungefähr 30 verschiedene Wahlsiege der Liberalen bekannt sind, während sie in einer Anzahl von Wahlbezirken erst noch in Stichwahlen mit meist radikalen Gegnern zu kämpfen haben, ist eine absolute Majorität noch nicht vorhanden.

#### Portugal.

— Lissabon, 11. Juni. Es verlautet, die Regierung werde nach Schluß der Cortes den wegen politischer Vergehen Verurtheilten eine Strafmilderung gewähren. — Heute wurde das englisch-portugiesische Abkommen hier unterzeichnet.

#### Großbritannien.

— London, 11. Juni. In den „Times“ ist übereinstimmend mit dem oppositionellen Blatte „Daily News“ zu lesen, daß es in wohlinformirten Kreisen Londons verlautet, die englische Regierung trage sich ernstlich mit dem Gedanken, dem im letzten Jahre gegebenen Beispiel hinsichtlich einer Winteression des Parlaments auch in diesem Jahre wieder zu folgen. Einige Minister hoffen zwar, mit der Erziehungsbill, wie mit den anderen unerledigten Vorlagen früh genug fertig zu werden, um die Vertagung des Hauses gegen Ende Juli zu ermöglichen. Aber mit Rücksicht auf die Wichtigkeit verschiedener für die nächste Session beabsichtigter Gesetzentwürfe heißt es, daß das Cabinet entschieden für einen Wiederausammentritt des Parlaments nicht später als im November ist. Die wiederholt von dem Minister Smith ausgesprochene Hoffnung, das Parlament Ende Juni vertagt zu sehen, hat, zusammen mit dem erwähnten Gerücht, den Glauben hervorgerufen, daß die Volkshulvorlage bis nach dem Wiederausammentritt des Hauses zurückgelegt werden würde, falls man es versuchen sollte, dem Fortschritt der Vorlage Hindernisse in den Weg zu legen. — Der Streik der Omnibusbedienten in London dauert noch immer fast unverändert fort. Er verurteilt dem Publikum viele Ungelegenheiten und einer Reihe von Geschäften, besonders aber den Theatern und anderen Vergnügungspätzen, pekuniäre Nachteile. Die Fußtrere-

schafft in den Theatern war in den letzten Tagen eine sehr geringe. Besonders der Mittelstand war schwach vertreten, da man es vorzog, zu Hause zu bleiben, um nicht nach Schluß der Vorstellung gezwungen zu sein, den Heimweg zu Fuß zurückzulegen. Die Zahl der Besucher in der Deutschen und der Marineanstaltung war an keinem Tage seit der Eröffnung so klein als vorgestern, was jedenfalls dem Mangel an Omnibussen zuzuschreiben ist. Der Vertreter der Ausständigen wurde davon in Kenntniß gesetzt, daß die Verwaltung der General Omnibus-Company die Bewilligung des zwölfstündigen Arbeitstages zugestehen, er antwortete indeß, daß das Anerbieten nicht genüge. Der Sekretär der Gesellschaft gibt an, daß ihm 1400 Arbeitsgesuche vorliegen. Bisher sei jedoch noch keines derselben angenommen worden, weil man es vorziehe, sich mit den früheren Angestellten wo möglich zu einigen.

**Schweden und Norwegen.**

Stockholm, 11. Juni. Ihre Majestät die Königin war während der letzten Tage durch einen leichten Luftröhrenkatarrh genötigt, das Zimmer zu hüten. — Prinz Gustav Adolf, der älteste Sohn Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen, ist zum Boloniar in der Svea-Leibgarde ernannt und von Seiner Majestät dem König am Samstag dem Regiment vorgeführt worden.

**Rußland.**

St. Petersburg, 11. Juni. Das Plenum des Reichsraths hat, wie es heißt, den neuen Zolltarif angenommen, dessen Einführung am 13. Juli stattfinden soll. — Aus Anlaß des Gerichts, daß die Residenz des Czaren von St. Petersburg nach Moskau verlegt werden solle, erhält die „Pol. Kor.“ aus der russischen Hauptstadt nachstehende Mittheilungen:

Die jüngste Moskauer Reise des Kaisers Alexanders III. hat unter Anderem auch zu der seltenen Nachricht Anlaß gegeben, daß der Czar die völlige Verlegung seiner Residenz nach der genannten Stadt in's Auge faßt. Man darf füglich über die Leichtgläubigkeit staunen, mit welcher die in keiner Weise näher begründete Ankündigung im Auslande aufgenommen wurde. Es liegt nicht das geringste vor, was einen so bedeutsamen Schritt, wie die Dekapitalisirung St. Petersburgs motiviren könnte. Die angeblich geplante Erhebung Moskaus zur Hauptstadt des Carenreichs war somit nichts als ein Erzeugniß der Einbildungskraft einzelner Zeitungsberichterhalter. Wahrscheinlich hat die vom Kaiser geäußerte Absicht, Moskau häufiger als bisher zu besuchen, den Einfluß auf diesen Gedankengang gegeben. Aus dem für den letzten Aufenthalt des Czaren in Aussicht genommenen Programm ist ein Punkt, nämlich die feierliche Enthüllung des Kaiser Alexander II. errichteten Denkmals, entfallen, da die Vollendung des Monuments eine Verspätung erfahren hat. Die Feierlichkeit ist infolge dessen auf das nächste Jahr verschoben worden; es kann selbstredend als sicher gelten, daß der Czar aus diesem Anlasse in Moskau erscheinen wird.

**Rumänien.**

Bukarest, 10. Juni. In den militärischen Kreisen von Bukarest wird gegenwärtig ein Gesetzentwurf über die Reorganisation der Infanterie viel erörtert, welchen der Kriegsminister, Herr Lahovary, der Kammer förmlich vorgelegt hat. Gegenwärtig zerfällt diese Truppengattung in zwei Theile, deren einer aus acht stehenden Linienregimentern mit permanentem Dienste besteht, während der andere, die sogenannte territoriale Infanterie — gleichfalls in Regimentern zu zwei Bataillonen eingetheilt — nur zu zeitweiligem und periodischem Dienste einberufen wird. Der Minister hat in seinem Motivenbericht die Unzulänglichkeiten der bisherigen Organisation beleuchtet. Sie entspreche nicht dem bei den anderen Armeen angewendeten Prinzip der Dreitheilung und führe deshalb strategische und taktische Uebelstände mit sich. Die für die Mobilisirung nöthige Zeit sei für die zwei verschiedenen Gattungen von Infanterie eine verschiedene; außerdem seien mit der Zweitheilung Mängel in Betreff der Dislokation der Linienregimentern, eine Zerstückelung der territorialen Einheiten und Unzulänglichkeit der Ausbildung verbunden u. s. w. Das neue Projekt des Kriegsministers kennt nur eine Art von Infanterie, bestehend aus 33 Regimentern, deren jedes ein permanent aktives und zwei Bataillone zu temporärem Dienste einberufener Mannschaft enthält. Die Dienstdauer für das aktive Bataillon ist zunächst mit drei Jahren berechnet, worauf ein Urlaub von vier Jahren folgt, während dessen der Mann nur zu den Manövern und im Falle einer Mobilisirung einberufen werden kann, und endlich zwei Jahre Reserve. Der Effectivstand des Regiments wird dadurch immer komplet erhalten, daß die entsprechende Anzahl von Mannschaft zu temporärem Dienst in die erwähnten zwei Bataillone einberufen wird. Für diese, nur zeitweilig einberufene Mannschaft soll eine Dienstdauer von fünf Jahren gelten, auf welche ein Urlaub von zwei Jahren und eine Reservendienstzeit von zwei Jahren folgt. Man wird auf diese Weise statt der jetzt bestehenden 16 aktiven Bataillone dann deren 33 herausbringen. Die durch das neue Gesetz bestimmten Contingente werden genügen, um das Erforderniß des Kriegszustandes zu decken, und die Mannschaft der Reserve wird bei jedem Regimente ein viertes Bataillon bilden, welches nicht in's Feld zieht, sondern als Besatzungstruppe Verwendung findet.

**Türkei.**

Konstantinopel, 12. Juni. (Tel.) Aus Philippopol ist auswärtigen Blättern telegraphisch berichtet worden, es sei zweifellos, daß die Räuber bei Tscherkess-Keui den Eisenbahngang im Einverständnis mit der türkischen Lokalbehörde angehalten hätten und der türkische Funktionär aus Tschatalbcha sei schwer kompromittirt. Die „Agence de Constantinople“ ist von zuständiger Seite ermächtigt, diese Angaben als Verleumdung zu erklären. Ebenso unbegründet wie jene Gerüchte sei die Meldung, daß die

Eisenbahndirektion das Lösegeld bezahlt habe; das Lösegeld wurde vielmehr von der Pforte bezahlt.

**Großherzogthum Baden.**

Karlsruhe, den 12. Juni.

\* (Im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim) wurde heute, dem Geburtstage des verewigten Prinzen Ludwig Wilhelm, Vormittags um 10 Uhr durch Herrn Stefan Benz ein Gottesdienst abgehalten.

† (Postverbindung mit Helgoland.) Die Postdampferverbindung mit Helgoland wird vom 14. Juni bis Ende September mittelst der Schnelldampfer „Cobra“ und „Ariadne“ täglich unterhalten. Die Schiffe verkehren in der Weise, daß die Abfahrt aus Hamburg 8 Uhr Morgens, die Abfahrt aus Carlsbad nach Ankunft des Schnellzuges von Hamburg (ab Hamburg 8 Uhr 23 Min. Morgens, in Carlsbad 10 Uhr 40 Min. Vorm.) zwischen 11 Uhr und 11 Uhr 30 Min. Vorm. und die Ankunft in Helgoland zwischen 1 Uhr 30 Min. und 2 Uhr 20 Min. Nachm. erfolgt. Die Abfahrt von Helgoland richtet sich nach dem Eintreffen der Dampfer von Sylt, Wyl und da. Norderne. Die Dauer der Fahrzeit zwischen Hamburg und Carlsbad beträgt etwa 3 Stunden, zwischen Hamburg und Helgoland 5-6 Stunden.

‡ (Heidelberg, 11. Juni.) In der gestrigen Stadtraths-sitzung wurde mitgetheilt, daß die hiesige Drückfrankensasse auf 1. Juni 3999 männliche und 743 weibliche Mitglieder zählte, während die Gemeindekrankenversicherungsasse auf den gleichen Termin einen Stand von 116 männlichen und 2411 weiblichen Versicherten aufwies.

**Verhandlungen.**

W. Offen, 11. Juni. (Zum Bochumer Steuerprozeß.) Die „Kölnische Zeitung“ theilt einen Brief des Graveurs Jaansen vom 26. November 1881 an den Bochumer Gußstahlverein mit. In diesem Briefe spricht Jaansen, um die Zurücknahme der erhaltenen Kündigung zu erwirken, die verheißte Drohung aus, Angaben über von ihm angefertigte Stempel zu veröffentlichen. Der damals zum Bericht über die Sache aufgeforderte Ingenieur Diefenbach stellte fest, daß im Auftrage der Abnahmebeamten inländischer und ausländischer Eisenbahnen ordnungsmäßig Stempel angefertigt worden seien, und machte mehrere Eisenbahnen namhaft. Hierzu theilt Geheimrath Baare mit, daß laut Ausweis des Auftragsbuches von 1881 bis 1891 achtzig Stempel vom Gußstahlverein für inländische und ausländische Bahnen auf Wunsch angefertigt wurden. Gegenüber der Erklärung des Geheimraths Baare, daß die Stempel nur im Auftrage der Revisoren nachgeahmt worden seien, hält die Forderung der „Kölnischen Volkszeitung“ ihre Angabe aufrecht, daß die Stempel zum Zweck der Fälschung angefertigt und gebraucht worden seien. Das Blatt erklärt, im Besitze hinlänglicher Beweismittel zu sein.

A. St. Rom, 11. Juni. (Die Erbhöhe in Veritaliaen) haben noch immer nicht aufgehört. Aus Verona liegt folgende Meldung vor: Nach andauernden leichten Erdbeben erfolgte heute 8 Uhr 30 Minuten in Tregnago und Badia Calavena ein heftiger Erdstoß. Zwei Häuser sind eingestürzt. Es herrscht große Aufregung unter der Bevölkerung.

A. H. Paris, 11. Juni. (Anklage gegen Lesspès.) Diese Blätter theilen mit, daß infolge von mehr als 60 bei dem Staatsanwalt eingereichten Klagen ein gerichtliches Verfahren gegen Ferdinand Lesspès, dessen Sohn Charles und zwei andere Mitglieder des Verwaltungsraths der Panama-Kanal-Gesellschaft eingeleitet werden wird, und zwar auf Grund des Gesetzes von 1867 über die Aktiengesellschaften. Die Klage wird durch die letzten von der Gesellschaft gemachten Emissionen begründet. (Nach dem „Courcier du Soir“ hätte die Einleitung der Untersuchung gegen Lesspès lediglich den Zweck, die Verjährung der Konzeption zu unterbrechen.)

**Neueste Telegramme.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 12. Juni. Im Herrenhaus fand die erste Lesung der Sperrgeldvorlage statt. Bei derselben erklärte Fürstbischoff Kopp, das Gesetz sei bestimmt, vor-

handene Unruhe und Unzufriedenheit zu beseitigen. Er werde selbst berechnete Wünsche zurückstellen, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden, und bitte, die zweite Lesung im Plenum vorzunehmen. Das Haus beschloß dem entsprechend.

Berlin, 12. Juni. Das Abgeordnetenhaus lehnte mit 223 gegen 20 Stimmen den Antrag Rickert betreffend die Vorlegung des Materials bezüglich der Getreidezölle ab.

Essen, 12. Juni. Im Bochumer Steuerprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen Fuzangel zwei Jahre Gefängniß, gegen den Redakteur Lunemann ein Jahr Gefängniß.

Essen, 12. Juni. Im Bochumer Steuerprozeß wurde die Urtheilsverfändung auf den 19. Juni Abends 4 Uhr anberaumt.

Haag, 12. Juni. Das Gesamtergebniß der Wahlen zur Kammer ist folgendes: Gewählt sind 41 Liberale (davon 6 an Stelle von Antiliberalen), 11 Antirevolutionäre, 22 Katholiken. Stichwahlen finden statt zwischen 21 Liberalen einerseits und 13 Antirevolutionären, 6 Katholiken und 2 Radikalen andererseits. Ferner kommen in Stichwahl 1 Radikaler mit 1 Sozialisten sowie 4 Katholiken mit 4 Antirevolutionären. In der neuen Kammer wird, wie man glaubt, eine kleine liberale Mehrheit vorhanden sein.

London, 12. Juni. Im Oberhaus erklärte Lord Salisbury bei Vorlegung des englisch-portugiesischen Vertrages, derselbe weiche nur unerheblich von dem vorjährigen August-Vertrage ab, so daß es keiner eingehenderen Rechtfertigung bedürfe. Der Unterschied beider Verträge liege hauptsächlich in der Abgrenzung der Gebiete; ob die Veränderungen England oder Portugal mehr begünstigen, sei aber vor geheimer Grenzabstimmung schwer zu sagen. Bei den Unterhandlungen sei die Regierung von dem Gedanken geleitet gewesen, solche Rechte Portugals anzuerkennen, welche entweder durch Verträge oder durch tatsächliche Besetzung gerechtfertigt erschienen; daher sei das Gebiet Gungunhanas als unter Portugals Einfluß stehend anerkannt. Der Vertrag sei von Rücksichten der Billigkeit und dem ersten Wunsche diktiert, das Völkerecht aufrecht zu erhalten, freundschaftliche Beziehungen mit Portugal zu erneuern und fortzusetzen.

Bukarest, 12. Juni. Nachdem der Senat in seiner vorigen Sitzung die Adresse mit 63 gegen 4 Stimmen angenommen hatte, wobei der Ministerpräsident und der Finanzminister dafür eingetreten waren, empfing heute Seine Majestät der König die Abordnung des Senats, welche die Adresse überreichte. — Die Kammer hat mit großer Mehrheit den Gesetzentwurf betreffend die Stellung der Offiziere genehmigt.

**Familiennachrichten.**

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Todesfälle. 11. Juni. Louis Klingler, Chem., Büchsenmacher, 59 J. — Hans, 2 J., B.: Johann Aldermann, Schuhmacher. — Friederike Schumacher, Privatiers, 60 J. — Nikolaus Köhler, led. Soldat, 24 J. — Friederike, Ehefr. von Karl Klein, Hilfskassener, 23 J. — 12. Juni. Raier Wimpfheimer, Chem., Kaufmann, 72 J.

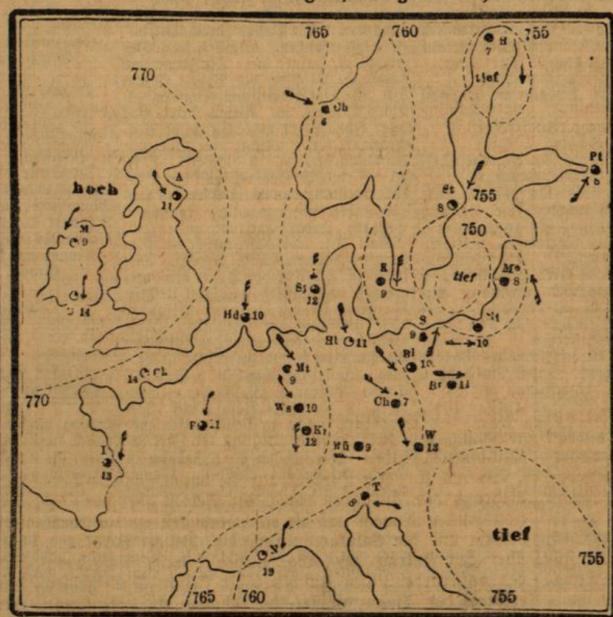
**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.**

| Juni            | Barom. | Therm. | Wind. | Wolkl. | Simmel. |
|-----------------|--------|--------|-------|--------|---------|
| 11. Nachts 9 U. | 753.2  | +11.8  | 6.7   | 65     | NE      |
| 12. Morgs. 7 U. | 755.5  | +11.4  | 6.2   | 61     | N       |
| 12. Mitts. 2 U. | 757.3  | +14.4  | 6.5   | 53     | NW      |

Wasserstand des Rheins. Magau, 12. Juni, Morgs., 5.60 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Darder in Karlsruhe.

**Wetterkarte vom 12. Juni, Morgens 8 Uhr.**



Uebersicht der Witterung. Der hohe Druck hat zwar seit gestern ostwärts an Raum gewonnen, doch dauert in Mitteleuropa das unbeständige, stellenweise regnerische Wetter unter der Herrschaft eines ausgedehnten Gebietes niedrigen Druckes fort, welches den ganzen Osten Europas bedeckt, und in welchem Minima über den Bosphorischen Meeresarm, über der östlichen Ostsee und über Serbien liegen; der durch die Druckvertheilung hervorgerufene nördliche Luftstrom hat noch weiter abgeköhlt, so daß namentlich die Temperaturen in Deutschland bis zu 8° unter den normalen liegen. Das stetige Steigen des Ortsbarometers läßt darauf schließen, daß das Depressionsgebiet sich entfernt und daß der hohe Druck weiter ostwärts an Einfluß gewinnt. Es kann demnach allmähliches Aufklaren erwartet werden; das Wetter wird aber vorerst noch kühl bleiben.

**Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 12. Juni 1891.**

| Staatspapiere.        |        | Bauaktien.         |         |
|-----------------------|--------|--------------------|---------|
| 3% D. Reichsanl.      | 98.90  | Dresdener Bank     | 152.70  |
| 4% D. Reichsanl.      | 106.—  | Färberbank         | 182.50  |
| 4% Preuß. Kom.        | 101.55 | Schw. Nordstb.     | 142.10  |
| 4% Baden in N.        | 101.50 | Lombarden          | 97.—    |
| 4% „ in W.            | 103.55 | Galtier            | 190 3/4 |
| 4% Oesterr. Goldrente | 96.30  | Elbthal            | 187 3/8 |
| 4% Ungar. Goldr.      | 92.—   | Goitthard          | 147.90  |
| 1880er Ruffen         | 98.70  | Wesfel und Sorten. | —       |
| II. Orientanleihe     | 75.20  | Wesfel a. Amst.    | 169.—   |
| Italiener compt.      | 91.90  | „ London           | 20.43   |
| Ägypter               | 97.90  | „ Paris            | 80.72   |
| Spanier               | 73.70  | „ Wien             | 174.25  |
| Poll-Türken           | 91.50  | Napoleonss'or      | 16.16   |
| 5% Serben             | 89.10  | Privatdiskonto     | 3 3/8   |
| Banken.               |        | Bad. Zuckerfabrik  | 78.50   |
| Kreditaktien          | 260.50 | Nachbörse.         | —       |
| Dist.-Kommandit       | 180.50 | Kreditaktien       | 263 3/4 |
| Basler Banker.        | 145.90 | Disconto-Kom.      | 180.50  |
| Darmstädter Bank      | 139.40 | Staatsbahn         | 250 3/8 |
| Handels-Gesellsch.    | 141.70 | Lombarden          | 96 1/8  |
| Deutsche Bank         | —      | Tendenz:           | st.     |
| Berlin.               |        | Wien.              |         |
| Def. Kreditakt.       | 164.—  | Kreditaktien       | 300.70  |
| „ Staatsbahn          | 124.50 | Marknoten          | 57.22   |
| Lombarden             | 47.40  | Ungarn             | 105.65  |
| Dist.-Kommand.        | 181.50 | Staatsbahn         | 284.70  |
| Marienburg            | 71.20  | Tendenz:           | st.     |
| Dortmunder            | 62.10  | Paris.             | —       |
| Baurahütte            | 119.50 | 3% Rente           | 95.60   |
| Tendenz:              | —      | Spanier            | 74 1/4  |
|                       |        | Türken             | 18.80   |
|                       |        | Dottomane          | 598.—   |

# Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Kraben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1890 wurden versichert 169 000 Knaben mit 190 000 000 M. Eine so große Theilnahme hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. J. 981.5.  
Prospecte u. Verordnungen kostenfrei die Direction und die Vertreter.

## Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die am 1. Juli 1891 auf unsere Aktien entfallende halbjährliche Dividende von zwei Prozent wird bereits vom 20. d. M. ab, und zwar  
Coupon Lit. A mit M. 40,  
" " " B " " 20,  
" " " C " " 6,  
" " " D " " 4,  
M. 526 2.

eingelöst bei den Kassen der Rheinischen Kreditbank in Mannheim, Karlsruhe und Freiburg i. B., sowie bei Herrn Jacob Drehsch hier.  
Gernsbach, den 8. Juni 1891.

Der Verwaltungsrath.  
Abel.

## Einladung.

Auf Grund der §§ 8 und 22 des Genossenschaftsstatuts erlauben wir uns, die Mitglieder unserer Section zu der  
**am Dienstag dem 30. Juni 1891, Vorm. 11 Uhr,**  
im Hotel „National“ zu Mannheim (nahe dem Bahnhof) stattfindenden  
**sechsten ordentlichen Sectionsversammlung**  
hiermit ergebenst einzuladen.

### Tagungsordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1890.
2. Rechnungsablage für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1890.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1891.
4. Feststellung des Etats pro 1892.
5. Renouveau für die statutenmäßig aus dem Vorstände ausscheidenden Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner.
6. Renouveau eines Schiedsgerichtsmitglieds und zweier Stellvertreter desselben.
7. Renouveau sämtlicher Vertrauensmänner.
8. Unvorhergesehenes.

Mannheim, den 10. Juni 1891. M. 597.

Süddeutsche Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft  
Section IV (Baden).  
Der Vorsitzende des Vorstandes:  
Bernhard Fischer.

## Hôtel zum Löwen. UEBERLINGEN Hôtel zum Löwen.

am Bodensee. Luftkurort und Seebad. M. 420.2.  
Haus I. Ranges. Pension nach Wunsch von Mark 4.50 an.

Das Hôtel liegt hart am See, mit prachtvoller Aussicht auf die Alpen, in nächster Nähe von Haltingen durch Dampfeschiffe.  
Garten nach dem See. — Eigene Seebäder, Douche- und warme Bäder im Hause.  
Empfehlen bestens H. Armbruster, Besitzer.

Klimatischer Sommerkurort KLOSTERS Graubünden.  
Mildes, voralpines Klima, 1200 M. ü. M., mittlere Saisontemperatur 13°.

## Hôtel & Pension Brosi.

Arrangements für Familien. — Prospective gratis und franco.  
M. 88.9. (M. 7707 Z.)  
Eigenthümer: Familie G. Stiffler.

## Alle Annoncen

für diese Zeitung, sowie alle anderen Zeitungen und Fachschriften des In- und Auslandes werden am schnellsten und billigsten befördert durch die Annoncen-Expedition  
**Haasenstein & Vogler A. G.**  
Karlsruhe, Kaiserpassage 1.  
Kostenanschläge, Probedrucke und Zeitungsverzeichnisse gratis. Auskünfte über Insertions-Angelegenheiten stehen bereitwillig zu Diensten. Bei Wiederholungen und grösseren Aufträgen höchster Rabatt. P. 867.6.

## Reparateur gesucht!

M. 593. In einer Fabrik der Papierbranche wird ein gewandter, fleißiger, nichtteurer Reparateur gesucht, der auf der Drehbank geübt und auch im Modellmachen nicht unerfahren ist. Off. mit Bezeichnung der Gehaltsansprüche und Eintrittstermin, sowie Zeugnisabschriften werden erbeten unter G. 372 an Rud. Mosse, Ann.-Exp., Straßburg i. S.

## Bürgerliche Rechtspflege.

M. 587.1. Nr. 16.201. Freiburg. Von dem Groß. Amtsgericht Freiburg wurde unterm heutigen verhängt: Fruchthändler Theodor Maier jun. hier hat das Aufgebot eines am 8. April d. J. zu Straßburg von Henri Pollack et als an eigene Ordre auf Gebühder Vollrath in Emmendingen gezogenen, an den Antragsteller indosizierten, bei der Rheinischen Kreditbank dahier domizilierten, am 8. Juni d. J. fälligen Wechsel über 2142 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf 18. März 1892, Morgens 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 81, anberaumten Aufgebots-termin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird.  
Freiburg i. B., 9. Juni 1891.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Dirler.

## Kontursverfahren.

M. 580. Nr. 4007. Neustadt. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Drehschneidfabrikanten Fin-tan Keller in Neustadt ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf  
Samstag den 27. Juni 1891,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.  
Neustadt, den 8. Juni 1891.  
Heiß,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

## Kontursverfahren.

M. 594. Nr. 4406. Bonndorf. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Kranzwirthe Franz Gleichauf von Blumegg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf  
Donnerstag den 2. Juli 1891,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst bestimmt.  
Bonndorf, den 3. Juni 1891.  
Kobler,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

M. 590. Nr. 6364. Karlsruhe. Die Ehefrau des Droguisten F. L. Heinrich Keuer, Johanna Juliana Laura, geborne Ernst in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Fr. Weill daselbst, klagt gegen ihren genannten, in Karlsruhe wohnenden Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.  
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor dem Groß. Landgericht dahier, Zivilkammer I, ist bestimmt auf  
Dienstag den 29. September 1891,  
Vormittags 8 1/2 Uhr.  
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 8. Juni 1891.  
Gerichtsschreiber  
des Groß. Landgerichts.  
Dott.

## Essentielle Aufforderung.

M. 589.1. Mannheim. Johann Gehry, lediger Hafenaufseher in Mannheim i. B., Sohn der ledigen Justine Gehry von Wierthaler bei Neustadt, Schwarzwald, ist am 29. April 1891 kinderlos dahier verstorben.  
Etwas erberechtigte Verwandte des Erblassers werden hiermit aufgefordert, ihre Erbansprüche innerhalb vier Wochen zum Zwecke des Bezugs bei dem Erb-

theilungsverhandlungen bei dem Unterzeichneten anzumelden und nachzuweisen.  
Mannheim, den 11. Juni 1891.  
Großherzog. Notar  
F. Wehrauch.

M. 471.2. Mannheim. Am 3. Mai l. J. starb dahier kinderlos die Ehefrau des Händlers Johann Lorenz Me-gger, Marie, geb. Benzang, geboren zu Schwemlingen, Kol. Würt. Oberamts Rottweil, den 11. April 1852. Die dahier unbekannt erbberechtigten Verwandten werden hiermit aufgefordert, ihre Erbansprüche binnen vier Wochen zum Zwecke des Bezugs bei der Erbverteilung und den Theilungsverhandlungen bei dem unterzeichneten Verlassenschaftsbeamten anzumelden und nachzuweisen.  
Mannheim, den 26. Mai 1891.  
Groß. bad. Notar.  
Ruhmann.

M. 592. Bruchsal. Hat Karle-bach von Obergrönbach, unbekannt wo abwesend, ist zur Verlassenschaftsverhandlung der Kron Karlebach Ehefrau, Sofie, geb. Schweizer von hier, als miterberechtigter berufen und wird hiermit aufgefordert, binnen 2 Monaten dem Unterzeichneten zum Zweck des Bezugs zu den Theilungsverhandlungen Nachricht von sich zu geben.  
Bruchsal, den 9. Juni 1891.  
Großherzog. Notar  
Kirchgäner.

M. 591. Offenburg. Ernst Eisen-lohr, Gärtner, in America, dessen Auf-enthalt unbekannt ist, ist zur Erbschaft seiner verstorbenen Tante, der ledigen Katha Eisenlohr hier, berufen. Der-selbe wird aufgefordert, innerhalb sechs Wochen Nachricht von sich zu geben, um ihn zu den Verlassenschaftsverhandlungen ein-laden zu können.  
Offenburg, den 11. Juni 1891.  
E. Pelbling, Notar.

M. 575. Waldkirch. Theresia Siegel, Tochter des am 5. Novem-ber 1885 verlebten Johann Siegel, Tagelöhner zu Haslachsimonswald, und der daselbst am 5. März d. J. verstorbenen Maria, geb. Haberstroh, ist zur Erb-schaft ihrer Mutter berufen.  
Theresia Siegel soll sich mit Leon-hard Müller in New-York in America verheirathet und bis vor etwa 5 Jahren auch da gewohnt haben. Nun aber ist sie vermisst und wird daher aufgefor-dert, ihren Aufenthaltsort innerhalb zwei Monaten dahier anzuzeigen, damit sie zu den Theilungs-Verhandlungen beigezogen werden kann.  
Waldkirch, den 10. Juni 1891.  
F. Zimmermann,  
Handelsregister-Einträge.

M. 573. Forstheim. Zum Han-delsregister wurde eingetragen:  
A. Zum Firmenregister:  
1. Bd. II, D. J. 1206. Firma Fried-rich Lanber hier: Die Firma ist er-loschen. 2. Bd. II, D. J. 1396. Firma C. F. Enderle hier: Die Firma ist er-loschen. 3. Bd. II, D. J. 1687. Firma Th. Huber-Schall hier: Die Firma ist erloschen. 4. Bd. III, D. J. 17. Firma Karl Häffner hier: Der Ehefrau des Inhabers, Laura Häffner, geb. Kraft hier, ist Profutura ertheilt. 5. Bd. II, D. J. 1623. Firma Albert Sidel in Ludwigsbafien a. M., Zweigabtheilung hier: Die hiesige Zweigabtheilung ist erloschen. 6. Bd. I, D. J. 543. Firma C. Hafner hier: Die Firma und damit die Profutura des Robert Hafner hier ist als Einzelfirma erloschen. 7. Bd. III, D. J. 85. Firma Jakob Bed hier: Inhaber ist Bijoutier Jakob Bed, wohnhaft hier, welcher eine Speziali-handlung betreibt. 8. Bd. III, D. J. 86. Firma C. Huber-Schall hier: In-haberin ist die von ihrem Ehemann zum Handelsbetriebe ermächtigte Kaufmann Theodor Huber Ehefrau, Elise, geb. Schall, hier wohnhaft, welche ein Ma-nufakturwaaren-geschäft betreibt. Die-selbe ist mit Theodor Huber hier ver-ehelicht und besteht nach dem Urtheile Gr. Amtsgerichts hier vom 15. Januar 1891 zwischen dem Eheatten völlige Vermögensabsonderung. Dem Ehemann Kaufmann Theodor Huber hier ist Pro-futura ertheilt. 9. Band III, D. J. 87. Firma Krüger u. Wolff hier: Inha-berin ist die ledige Rosa Wolff, hier wohnhaft, welche ein Damenkonfektions-geschäft betreibt. 10. Bd. III, D. J. 88. Firma Gebr. Gaum hier: Inhaber ist Bijoutierfabrikant Wilhelm Gaum, wohnhaft hier. Nach dessen Ehever-trag mit Emilie, geborne Aumärter, vom 9. August 1889 ist die eheliche Güterge-meinschaft auf einen beiderseitigen Ein-wurf von je 50 Mark beschränkt. Die Fabrikanten Josef Gaum hier ist Pro-futura ertheilt. 11. Bd. I, D. J. 197. Firma Max Gerfiner hier: Dem Kauf-mann August Gerfiner hier ist Profutura ertheilt. 12. Bd. III, D. J. 89. Firma Karl Siegel hier: Inhaber ist Uhr-macher Ed. Karl Siegel, hier wohn-haft, welcher einen Uhrenhandel betreibt.  
B. Zum Gesellschaftsregister:  
1. Bd. II, D. J. Die Kommanditge-

ellschaft S. Speyer u. Cie. hier. Die Bekanntmachung vom 6. Mai 1890 wird dahin berichtigt, daß der Gesellschaft nicht 3, sondern 1 Kommanditist beige-treten ist. 2. Bd. II, D. J. 857. Firma C. Hafner hier: Ehehabe der seit 6. Mai 1891 dahier bestehenden, zum Be-trieb eines Korbgeschäfts errichteten offenen Handelsgesellschaft sind Karl Hafner Bwe., Friedo, geb. Baumüller, und Kaufmann Robert Hafner, beide hier wohnhaft. 3. Bd. II, D. J. 853. Firma Dieterle und Stumpff hier: Ehe-haber der seit 1. Mai 1891 dahier be-stehenden, zum Betriebe der Silberbijou-teriewaarenfabrikation errichteten offenen Handelsgesellschaft sind Kaufm. Georg Dieterle und Bijoutier Jul. Stumpff, beide wohnhaft in Binsfeld. Beide Theilhaber sind ohne Errichtung eines Ehevertrags verheirathet und zwar Ersterer mit Amalie, geb. Bürger, und Letzterer mit Sofie, geb. Knodel. Bezüglich bei-der ist hinsichtlich der ehelichen Güter-rechtsverhältnisse die im Königreich Württemberg geltende sog. landrechtliche Ertrungsgesellschaft maßgebend. 4. Bd. II, D. J. 858. Firma Dittus, und Waizfäcker hier: Theilhaber der seit 1. Mai 1891 dahier bestehenden zum Betrieb der Bijoutierwaarenfabrikation errichteten offenen Handelsgesellschaft sind Georg Jakob Dittus, Robert Dittus und Gur-tav Waizfäcker, alle hier wohnhaft. Nach dem Ehevertrag des Letzteren mit Anna Sofie, geb. Dittus, vom 17. Mai 1888, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von 30 Mark beschränkt. 5. Bd. II, D. J. 843. Firma Dittus u. Cie. hier. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. 6. Bd. II, D. J. 1715. Firma Krüger und Wolff hier: Die Firma ist aufgelöst und die Firma als Gesell-schafts-firma erloschen. 7. Bd. II, D. J. 846. Firma Gebr. Gaum hier. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma als Gesellschafts-firma erloschen. 8. Bd. II, D. J. 861. Firma Gebr. Kühne hier. Fabrikant Urban Kühne von hier ist am 25. August d. J. durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden und Melchior Kühne, hier wohnhaft, als offener und betretungsberechtigter Theil-haber in die Gesellschaft eingetreten. 9. Bd. II, D. J. 848. Firma Frisch u. Schumacher hier. Ehevertrag des Theilhabers Alfred Frisch hier mit Wilhelmine, geb. Schiffereder vom 19. Mai 1891, wonach die eheliche Güter-gemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 30 Mark beschränkt. 10. Bd. II, D. J. 847. Firma Wolf und Start hier. Ehevertrag des Theilhabers Carl Start hier mit Elise, geb. Gräße, vom 12. Mai 1891, wonach die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 M. beschränkt ist. 11. Bd. II, D. J. 862. Firma Kohtrauch und Schuler hier. Theilhaber der seit 1. Juni 1891 dahier bestehenden, zum Betriebe der Bijou-teriewaarenfabrikation errichteten offe-nen Handelsgesellschaft sind die Bijou-tiers Heinrich Kohtrauch und Albert Schuler, Ersterer hier und Letzterer in Eutingen wohnhaft. 12. Bd. II, D. J. 863. Firma Christian Walz und Cie. Theilhaber der seit 1. Juni 1891 dahier bestehenden, zum Betriebe der Bijou-teriewaarenfabrikation errichteten offe-nen Handelsgesellschaft sind die Bijou-tiers Christian Walz und Johannes Walz, Ersterer in Dillstein und Letzterer hier wohnhaft.  
Forstheim, den 5. Juni 1891.  
Groß. bad. Amtsgericht II.  
Dr. Santier.

M. 588. Nr. 1. 27.633. Mannheim. In das Gef. Reg. wurde eingetragen: In D. B. 301 Band VI zur Firma „Mannheimer Actiendruckerei“ in Mannheim:  
An Stelle des aus dem Vorstande ausgeschiedenen August Dreesbach in Mannheim wurde Wilhelm Hänsler, Schloffer daselbst, als Mitglied des Vorstandes ernannt.  
Mannheim, den 6. Juni 1891.  
Groß. Amtsgericht III.  
Stein.

## Zwangversteigerung.

M. 588.1. Weinheim.

## Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Ver-fügung werden dem Freiherrn Albert von Duffaint, Kaufmann in Mann-heim, die nachbeschriebenen, in hiesiger Gemarung gelegenen Liegenschaften am  
Dienstag den 30. Juni 1891,  
Vormittags 9 Uhr,  
im Rathhause dahier öffentlich verstei-gert und zu Eigenthum ausgelassen,  
wenn mindehens der Schätzungspreis geboten wird, als:  
Haus Nr. VIII 13. Das Stahlbad, bestehend in Wirtschaftsgebäude, zwei-föckig, Verbindungsbau mit Portal, Pavillon, Verbindungsgang, Wohnung und Stall, zweiföckig, Abrichtgebäude, Badhaus, einhöckig, Maschinen- und Reffshaus, Kurhaus mit gewölbtem Keller, Hof, Garten, Parkanlagen und Ackerland, das Ganze im Weidenbezirk

bezw. Gewann Kurbrunnen und vor-deren Mault gelegen, mit einem Flä-cheninhalt von ca. 5 Morgen 1 Viertel 21/2, Aukten, nebst einem Drittel An-theil an der Rosenbrunnquelle, welche den sog. Rosenbrunnen speist und wel-cher von der Gemeinde Weinheim er-worben wurde, gerichtlich geschätzt zu  
85,700 M.

Fünfundachtzigtausend siebenhundert  
Mark.

Für den Kaufschilling ist auf Ver-langen in der Versteigerungstagfahrt zahlungsfähige Bürgschaft zu stellen. Auswärts wohnende Steigerer haben sich durch beglaubigte Vermögenszeu-gnisse über ihre Zahlungsfähigkeit aus-zuweisen.

Weinheim, den 23. Mai 1891.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Dswald, Gerichtsnotar.

## Verm. Bekanntmachungen.

M. 596. Karlsruhe.

## Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Beförderung von Steintof-fer, Koks, Koksasche und Briquets, welche zu Schiff in Mannheim ein-treffen und von da nach französischen Stationen über Alt-Mühlthal weiter-geführt werden, wird mit Gültigkeit vom 15. Juni d. J. ein neuer Aus-nahmetarif eingeführt, durch welchen der bisherige gleichnamige Tarif vom 20. Oktober 1885 sammt Nachträgen aufgehoben wird.  
Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Gütertarifbureau und die Groß. Güterverwaltung Mannheim.  
Karlsruhe, den 11. Juni 1891.  
Generaldirektion.

M. 577. Nr. 105. Bretten.

## Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungs-werke und der Lagerbücher nachfolgen-der Gemarungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt für die Gemarung:

1. Dieboldheim, Mittwoch den 1. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr.
2. Stein, Freitag den 3. Juli d. J., Vorm. 9 Uhr.
3. Reibheim, Montag den 6. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr.
4. Bretten, Donnerstag den 9. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr.
5. Gondelsheim, Mittwoch den 15. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Ge-meinderath bekannt gewordenen Veränd-erungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rath-hause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorge-merten Änderungen in dem Grund-eigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungs-beamten in der Tagfahrt vorzutragen.  
Die Grundeigentümer werden gleich-zeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht erichtlichen Veränderungen dem Fort-führungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Ver-änderungen sind die vorgeschriebenen Grundrisse und Maßsurunden vor der Tagfahrt bei dem Fortführungs-beamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts-wegen beschaft werden müssen.  
Bretten, den 11. Juni 1891.  
Der Bezirksgeometer:  
Fischer.

M. 571. I. 9078. Karlsruhe.

## Verkauf abgängiger Papiere u. Bentel.

Etwa 14 500 kg alte Papiere und 500 kg alte Bentel sollen im Wege des Anbietungsverfahrens veräußert werden. Die Verkaufsbedingungen sind in der beifolgenden Kautzlei zu erfahren. An-gebote sind bis zum 1. Juli einzureichen.  
Karlsruhe (Baden), 9. Juni 1891.  
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,  
Geheimer Ober-Postrath  
Seß.

## Bersteigerung von Eichenrinden.

M. 576.1. Die Groß. Bezirksforstlei Wollach verleiht am  
Mittwoch den 17. Juni,  
Nachmittags 2 Uhr,  
in dem Galtsbau zum Hirsch zu Ober-wollach ungefähr 200 Zentner Wädr. Eichenrinden.  
Die Rinden liegen im Waldhüter-hause im Erzenbachbale.

Bekanntmachung.  
M. 584. Nr. 10.473. Pörrach.  
Bei diesseitigem Gerichte ist eine De-fosipostenstelle auf 15. d. M. zu belegen. Fester Gehalt 500 Mark und Neben-einkünfte. Bewerber wollen sich als-bald melden.  
Pörrach, den 9. Juni 1891.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Dufner.

(Mit einer Beilage.)